

## Leopoldine „Poldi“ Ruzicka Erste österreichische Fallschirmspringerin



Foto: Sammlung H. Dorner

Im Jahre 1933 hat Poldi Ruzicka bei einem Flugmeeting in Aspern Fallschirmabsprünge beobachten können, das hat sie so fasziniert, dass sie selbst auch springen wollte. Sie war eine Schauspielerin und wollte ihren Beruf aufgeben. Um selbst springen zu dürfen, musste sie sich einer Prüfung unterziehen, dann durfte sie auch selbst springen. Am 13. September 1933 war es soweit, mit der Hopfner Rundflugmaschine ist sie aufgestiegen, die Kabinentür war ausgehängt und in 850 Meter Höhe hat sie sich rücklings aus dem Flugzeug hinausfallen lassen. Poldi ist gut gelandet und bereits für den 17. September wollte sie bei einem Fallschirmmeeting in Aspern wieder springen. Bei diesem zweiten Sprung kam es zu einem dramatischen Zwischenfall, der wie folgt abgelaufen ist.



Poldi Ruzicka bei der Landung. Foto: Sammlung H. Dorner

### Aufregender Zwischenfall beim Flugtag in Aspern.

Originalbericht des „Neuen Wiener Journals“.

Gestern nachmittag fand im Rahmen eines großen Flugtages das zweite österreichische Rollfallschirmabspringen statt, wobei die zahlreich erschienenen Zuschauer Zeugen eines sehr gefährlich aussehenden Zwischenfalles wurden, der glücklicherweise keine tragischen Folgen nach sich zog. Nach einigen sehr gelungenen Vorführungen des österreichischen Segelflugweltmeisters Robert Kronfeld kamen die Fallschirmabspringer zu Wort. Beim letzten Sprung, den die jugendliche Fallschirmabspringerin Poldi Ruzicka ausführte, öffnete sich der Schirm zwar rechtzeitig, wurde aber plötzlich von einer Sturmböe ungefähr 800 Meter weit vor den Augen der entsetzten Zuschauer abgetrieben. Poldi Ruzicka, die mit Körperbewegungen und Gewichtverlegen versuchte, dem starken Wind eine Gegenwirkung entgegenzusetzen, schwebte über den Dächern der Hangars weg bis auf die Straße.

Inzwischen hatte der heftige Windstoß nachgelassen und die Springerin kam schnell immer tiefer und tiefer. Der Schirm kam aber immer näher zum Leitungsnetz der elektrischen Straßenbahn herunter. In knapper Nähe blieb Poldi Ruzicka wie durch ein Wunder unverletzt und kam im allerletzten Augenblick wenige Meter von der Stromleitung abwärts zu Boden, während der nachkommende Schirm in den Drähten hängen blieb.

Den nach Tausenden zählenden Zuschauern entrang sich bei dieser knappen Rettung ein hörbarer Seufzer der Erleichterung.

Neues Wiener Journal vom 18. September 1933.

Heimo Stadlbauer

## Generalmajor d. Res. Feldpilot Ing. Ferdinand Deutmoser

### Eine bedeutende Persönlichkeit in der österreichischen Luftfahrt

Am 3. Mai 1923 jährte sich zum hundertsten Mal die Gründung der ersten österreichischen Fluglinie ÖLAG (Österreichische Luftverkehrs A.G.). Ferdinand Deutmoser war bis zur Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich im März 1938 ab 1925 als geschäftsführender Verwaltungsrat der eigentliche Leiter des Unternehmens.

Im Folgenden wird über diese in der österreichischen Luftfahrt wichtige Persönlichkeit Generalmajor d. Res. Ing. Ferdinand Deutmoser berichtet.



Hofrat Ing. Ferdinand Deutmoser  
(Archiv ILF)

Geboren am 6. März 1875 in Pilsen (Plzeň in der heutigen CSR), damals die zweitgrößte Stadt Böhmens, verbrachte er seine Kindheit in Pilsen im Kreise seiner Eltern Franz und Ludmilla Deutmoser und seiner sechs Geschwister. Nach dem Besuch der Militärrealschule in St. Pölten und

Mährisch Weißkirchen (1886 bis 1893) und der Technischen Militärakademie in der Wiener Stiftskaserne (1893 bis 1896) trat er am 18. August 1896 als Leutnant seinen Dienst beim Pionierbataillon 15 in Innsbruck an. Der Unterricht in der Technischen Militärakademie zielte darauf ab, die Absolventen auf den Dienst in den Telegraphen- und Eisenbahnregimentern vorzubereiten und vor allem im Artil-

leriewesen und Festungsbau auszubilden.

Nach der Teilnahme an Hochbaukursen bei der Militärbauabteilung in Prag (1899 bis 1901) wurde er am 1. November 1904 als Oberleutnant zum Militärbau-Ingenieur bei der Militärbauabteilung des 14. Korps in Innsbruck ernannt.



Oberstlt. Feldpilot Ing. Ferdinand Deutmoser (Matzinger/Sterrer)

Bezugnehmend auf sein Privatleben heiratete Deutmoser am 10. Februar 1902 Emmy Patek, geborene Molnar aus Pilsen. Seine Frau brachte ihre Tochter Erika mit in die Ehe. Am 6. Mai 1903 wurde der gemeinsame Sohn Hans geboren (gestorben 21. August 1953 in Wien).

Nach der Projektierung und Errichtung mehrerer Militärgebäude gelangte er 1910 als Gründungsmitglied des „Vereins für Luftschiffahrt“ in Tirol zur Ballonfahrt und somit zur Luftfahrt. Es sei hier noch erwähnt, dass eine seiner Ballonfahrten Ende Mai 1910 gemeinsam mit Hauptmann Franz Hinterstoisser (1863 bis 1933) auf den Gerlospass führte. Ein weiterer Schritt zur Luftfahrt war die Überstellung zur Luftschifferabteilung und Zuteilung zur Fliegerausbildung am 1. April 1913 nach Wiener Neustadt. Während der Teilnahme am 3. Fliegerkurs des Heeres vom 14. April 1913 bis